



Tausende Meter Schlauchleitungen mussten die Feuerwehrleute nach den Löscharbeiten wieder aufnehmen.

FOTO: Timo

Brandnester beschäftigten Wehren das ganze Wochenende

1000 Rundballen Stroh, Heu und Silage brannten auf dem dem Erdmannshof

von Timo Jann

Krow. Nach einem Großbrand am Freitag gingen am Wochenende die Löscharbeiten auf dem Erdmannshof in Krow weiter. So wurden auch am Sonntag gegen 16 Uhr noch einmal mehrere Feuerwehren alarmiert. Brandnester waren wieder aufgekommen.

„Wir waren intensiv damit beschäftigt, die Reste der Strohhallen auseinanderzupulen, um die Glutnester löschen zu können. Andernfalls wären sie irgendwann wieder aufgeflammt, was bei dem Brand sehr gefährlich gewesen wäre“, erklärte Einsatzleiter Eckhard

Steinhauer. Mehr als 300 Feuerwehrleute aus dem gesamten Landkreis waren im Einsatz, dazu Helfer des Technischen Hilfswerks (THW) zur Ausleuchtung in der Nacht und mit einem Bagger zum Umlagern des Brandguts sowie die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) zur Verpflegung der Einsatzkräfte mit Getränken und Essen.

Am vergangenen Freitag gegen 15.20 Uhr war es an einer Miete zu einem Brand gekommen. Die Polizei ging zunächst von Brandstiftung aus, doch Steinhauer glaubt daran nicht. „Tagsüber, hier im Dorf, das kann ich mir nicht vorstellen“, sagte er am Sonnabend. Das Feuer breitete sich rasend schnell auf in vier Mieten gelagerte 1000 Rundballen Stroh, Heu und Silage des Biohofes aus. „Funkenflug und Hitzestrahlung waren enorm, es muss nicht an mehreren Stellen Feuer gelegt worden sein“, meint Steinhauer. Erste Priorität hatte der Schutz der Gebäude. „Zum Glück stand der Wind günstig, sonst hätte es hier wohl nichts zu retten gegeben“, sagt der Einsatzleiter.

In der Nacht zum Sonnabend wurde sogar mit Tanklastzügen bei Tesperhude Wasser aus der Elbe geholt, um die Teiche im Dorf,

aus denen das Löschwasser gefördert wurde, aufzufüllen. Steinhauer: „Wir haben über Stunden je Minute 4000 Liter Wasser verbraucht. Die drei Teiche im Ort waren zeitweise alle leer.“

Am Sonnabend wurden Tausende Meter Schlauchleitungen im Dorf zurückgebaut und viele Helfer aus dem Einsatz entlassen. In die Nachlöscharbeiten blieb eine Löschgruppe am Sonnabend im Ort. Doch auch am Sonntag mussten noch gelöscht werden. Steinhauer: „Das Feuer steckt im gepressten Stroh und glimmt da vor sich hin. Das muss alles auseinander, um alles abzulöschen.“ Sechs Landwirte halfen mit Traktoren und Teleskoppladern, um die Ballen zu verteilen. Während des Einsatzes mussten drei Feuerwehrleute ins Krankenhaus gebracht werden. Sie waren aufgrund der anstrengenden

